

Taxa pe pagina plătita în numerar, conform aprobărilor date de Direcțiunea Generală P. T. T. Nr. 75084 din 8 Aprilie 1927.

Arader Zeitung

Bezugspreis: für jeden Sonntag, Mittwoch u. Freitag ganzjährig Lei 400.— für Amerika & Dollar, sonstiges Ausland 700.— für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich einmal Sonntag, ganzjährig 200.— Lei.

Schriftleitung und Verwaltung: **Arad, Piata Postelul (Ecke Kischplatz) Nr. 1.** Fernsprecher Nr. 6/30

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der Inseratenseite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. „Kleine Anzeigen“ das Wort Lei 3, festgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. Einzelnummer Lei 4.—

08. Folge. Arad, Mittwoch, den 21. August 1929. 10. Jahrgang.

Sühne für das Blutbad

in Lupeny. — Der Präsekt, der Arader Arbeitsinspektor und der Staatsanwalt amtsenthaben.

Bukarest. Der Ministerrat hat nach mehrmaliger Beratung auf Grund der festgestellten Tatsachen den Präsekt des Hunyader Komitates Dr. Rozvan, den Arader Arbeitsinspektor Popescu von ihrer Stelle enthaben, den Devaer Oberstaatsanwalt und den Untersuchungsrichter beurlaubt. Die Kommandanten der Grenztruppen und der Gendarmerie, die auf die Menge schossen, wurden zur Disposition gestellt, was einer Amtsenthebung gleich ist.

Der Ministerrat hat also den Innenminister Baiba bloßgestellt, der erklärte, daß er seinen besten Präsekt nicht fallen lassen werde. Die öffentliche Meinung scheint doch stärker zu sein, als Minister Baiba.

Die Lovriner wollen wissen

wohin der Mühlen-Reitler die 10 Millionen Lei getan hat, die er für sein noch schnell verkauftes Temeschwarer Palais erhielt. — Während viele mitgerissene arme Schwaben nicht einmal das Brot über Nacht haben, amüsiert sich der „vermögenslose“ Reitler in Herkulesbad und braucht täglich ca. 1500 Lei für seine Familie.

Aus Lovrin wird berichtet: Die Gläubiger des Lovriner Reitlerschen Mühlenkonzerns hielten am vergangenen Sonntag eine Besprechung ab, bei welcher Gelegenheit der Notar Jakob Potchen den wahren Tatbestand schilderte.

Es sind bis heute ohne die Lovriner Volkbank usw. cca. 16 Millionen Lei auf das Privatvermögen des Mühlen-Reitlers eintabuliert. Die Mühlen haben um einen Zwangsausgleich ange sucht. Die Privatgläubiger sind gemüßigt ihre Interessen, da sich bis heute um sie niemand kümmerte, selbst

zu schützen. Sie wollen in erster Reihe wissen, wohin die 10 Millionen gekommen sind, welche Reiter für sein Temeschwarer Haus bekommen hat. Wenn er doch total verarmt wäre, wie kann er sich noch in Herkulesbad amüsieren, wo er täglich zirka 1500 Lei für seine Familie verbraucht. Viele seiner Gläubiger haben nicht einmal das Brot über Nacht und es ist demzufolge kein Wunder, daß die Stimmung gegen den so viel Unglück über unser Volk gebrachten Mühlen-General Reiter sehr erregt ist.

Das Zeppelin-Luftschiff

ist in Japan.

Raum von Amerika zurückgekehrt, ist das deutsche Riesenluftschiff Graf Zeppelin nach Japan abgeflogen. Zurzeit diese Zeilen geschrieben werden, schwebt der Zeppelin über dem Großen Ozean. Die ungeheure Strecke über ganz Europa und Asien hat das Luftschiff in 4-tägiger ununterbrochener Fahrt durchflogen. Japan erwartete das Luftschiff in ungeheurer Aufregung. Die Blätter begrüßen die Zeppelin-Fahrt als das bedeutungsvollste Ereignis. — Das geknebelte Deutschland marschiert unbeirrt an der Spitze der Kultur und Zivilisation, was immer auch seine Feinde unternehmen.

Einteilung des Landes

in 7 Polizeidirektionen.

Bukarest. Im Sinne des neuen Verwaltungsgesetzes wird es in folgenden Städten Polizeidirektionen geben: Bukarest, Kischinew, Czernowitz, Klausenburg, Temeschwar, Craiova und Jassy. — Angeblich sollen gelegentlich des Umbaus der Polizei über 300 Polizeibeamten entlassen werden.

Im Haag wird um des deutschen Michels Haut gestritten.

Ungemein abstoßend wirkt das Geruch der heutigen Mächte, England, nicht umsonst wird es in der Karikatur als Buldogge gezeichnet, fleischt die frecklerigen Zähne. Frankreich geschmeibig, wie eine lüsterne Katze, bald auffauchend, bald die ungebärdige Buldogge umbuckelnd, und allesamt, die dort kriechen und schleichen, wollen ein Stück von der Haut des deutschen Michels. Das Fleisch samt der Haut. Die unendliche Ge-

buld der an der Haager Beutelkonferenz in Vertretung des lebenden Deutschen Reiches teilnehmenden Politiker ist bewunderungswürdig. Sie müssen tragen und ertragen und dürfen nicht die Gebuld verlieren, damit nicht alles drunter und drüber gehe. — Es ist kein Zweifel, daß die wegen Stückgröße der Beute unter sich Raß und Hund spielenden Mächte sich einigen werden. Der deutsche Michel wird zählen.

Große Personaländerungen

bei der Szana-Bank. — Siegmund Szana jun. leitender Direktor.

Die Besitzer der Aktienmehrheit der Temeschwarer Bank und Handels A.-G. haben an die Spitze der Bank folgende Leitung gestellt: Aristid Blant, Generaldirektor des Bukarester Bankhauses Marmorosch, Blant und Co., wurde als Administrator delegiert.

Zum ersten geschäftsführenden Direktor wurde Siegmund Szana jun. bestellt. Ferner wurde die Ernennung des Präsidenten der Großwardeiner Handelskammer Alexander Parimade zum Direktor beschlossen.

Die Temeschwarer Bierbrauerei, deren Aktienmehrheit im Besitze der Szana-Bank war, übergeht in den Besitz der Bukarester Luther Bierbrauerei und der Firma Blant u. Co.

Das Rheinland soll

endlich doch geräumt werden.

Die Drohung der Engländer, ihre Besatzung aus dem Rheinlande zurückzuziehen, auch wenn die Franzosen ihre Truppen noch weiter im Rheinland halten, hat die Wirkung nicht verfehlt, denn endlich hat sich Frankreich dazu herbeigelassen, eine feste Erklärung auf die Räumung des Rheinlandes abzugeben. Demnach soll die Räumung in drei Abschnitten vollzogen werden:

1. Die Zurückziehung der englischen Truppen wird ungefähr am 15. Sept. beginnen und auf jeden Fall vor Weihnachten beendet sein.
2. Die Franzosen und die Belgier werden die Räumung der zweiten Zone anfangs Oktober beginnen und Ende Dezember oder anfangs Jänner beendet haben.
3. Die Franzosen werden die Räumung der dritten und letzten Zone Ende des Jahres beginnen und bis Ende Februar wird die Räumung des Rheinlandes durchgeführt sein.

Fahnenweihe des Lovriner Gesangvereins.

Die Fahnenweihe des Lovriner Gesangvereins hat am Maria Himmelfahrtstage unter festlichem Gepräge stattgefunden. Teilgenommen haben an dem Fest die Gesangvereine aus Großscham, Gottlob, Triebzwetter, Grabatz, Alexanderhausen, Neufantpeter, Großantpeter, Sängerguppe des Grabater Eisenringfließerbandes, eine Abordnung des Haxfelder Sport- und Gesangvereins „Landeskreuz“ und der Gesangverein von Sarabale. Abends vorher fand eine Lampionserenade statt. Zuerst wurde der Fahnenmutter Frau des Abg. Dr. Reitter ein Ständchen gebracht. Chordirigent des Lovriner Gesangvereins, Lehrer Glas hielt eine kurze Ansprache an die Fahnenmutter. Sodann wurde dem Gelfilchen Ebnard Schneider ein Ständchen gesungen. Hier hielt stellvert. Obmann des Lovriner Gesangvereins Anton Hügel die Ansprache, auf welche Pfarrer

Schneider in einer längeren Rede antwortete. Von dort zogen die Sänger zu Notar Nikolaus Riegelmayr und sodann zur Mutter des Chordirigenten des Großschamer Gesangvereins Nikolaus Schütz, — der ein Lovriner ist — und sangen überall herrliche Lieder.

Tags darauf hat die Fahnenweihe stattgefunden. Pfarrer Schneider las ein Hochamt. Während des Hochamtes sangen die Großschamer Sänger, den musikalischen Teil besorgte die Lovriner Streng'sche Kapelle. Nach der Messe hat Pfarrer Schneider die feierliche Einweihung der Fahne vorgenommen. Die Fahne trägt die Inschrift: „Lovriner Männergesangverein u. Frauenchor.“ Nachher kam der Nagelschlag. Mittags fand ein gemeinsames Essen statt. Nachmittags wurde ein Volksfest im Park veranstaltet. Abends folgte Tanz.

Kommunistischer Anschlag

in Kroatien aufgedeckt.

Belgrad. Die Kragarer Polizei hat einige Mitschuldige an dem gegen das Polizeigebäude verübten Attentat verhaftet. Einer der Verhafteten bezeichnete einen Polizeibeamten als Mitschuldigen. Es wurden auf Grund der Aussagen des geständigen Kommunisten mehrere Personen in Haft genommen.

Neuarader Trauung

mit verhängnisvollem Böllerschleßen.

Samstag fand in Neuarad die Trauung des Franz Hess, Sohn der Schneidermeisterwitwe Sebastian Hess mit der Tochter des Schneidermeisters Titus Jäger statt. Um die Hochzeit festlicher zu gestalten und mit je mehr Kadau zu verbinden, wollte der in der Nachbarschaft wohnende Wagnermeister Schornschmied mit dem Amboß des Schmiedemeisters Wittmann einige Böllerschüsse abgeben. Unglücklicherweise entlud sich jedoch beim Laden des Amboß die Pulverladung und verletzte den schleichen wollenden Wagnermeister schwer im Gesicht.

Die Radio-Schwarzhörner

werden strenge bestraft.

Die Arader Postverwaltung wird in kürzester Zeit mit Hilfe der Staatsanwaltschaft die Eigentümer von Radio-Apparaten ohne Bewilligung belangen. Die Postverwaltung ist der Überzeugung, daß außer den mit Bewilligung versehenen 2700 Radioapparaten in Stadt und Komitat Arad fast ebensoviel Apparate ohne Bewilligung in Verwendung sind. — Es wäre angezeigt, wenn die Betroffenen sich eines Besseren bestunnen und sich die Bewilligung beschaffen. Es steht wirklich nicht da für, sich wegen einer geringen Lage Unannehmlichkeiten auszusuchen.

Zusammenstoß zweier Lastzüge.

Aus Kronstadt wird berichtet, daß am 13. August abends zwischen Sinata und Campina zwei Lastzüge ineinander gerannt sind. Ein Eisenbahner wurde auf der Stelle getötet, den einen Zugsführer konnte man nur noch im tödlich verletztem Zustande bergen. Außerdem wurden 3 Personen schwer verwundet, die beiden Lokomotiven, sowie sieben Waggons wurden vollständig zertrümmert. Der schuldige Bahnbeamte wurde verhaftet.

Hochschülerball in Temeschwar.

Der Banater Deutsche Akademikerbund veranstaltet am 7. September in Temeschwar, im Hotel Ferdinand, ein Tanzkränzchen, welches voraussichtlich ausgezeichnete gelingen wird.

Selbstmord in Kleinjetscha.

Am Freitag hat sich in Kleinjetscha der 60-jährige Landwirt M. Götter, in der Meinung, daß er auf dieser Welt schon überflüssig ist, erhängt und wurde Samstag unter allgemeiner Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen.

Sturz von der Dreschmaschine.

In Großjetscha ist am Dienstag der Landwirt Michael Trendler durch einen Fehltritt herab unglücklich von der Dreschmaschine gestürzt, daß er längere Zeit besinnungslos war und wie ein Wunder mit dem bloßen Schreck davon gekommen ist.

kurze Nachrichten



In Jugoslawien hat sich der Soldat Alexander Vintou während des Badens durch einen Kopfsprung derart angeschlagen, daß er sofort gestorben ist.

In Buzan stürzte ein Schüler der Luftschifferschule aus 1000 Meter Höhe herab und war auf der Stelle tot.

Alexander Zubkow, der Schwager des gew. Kaiser Wilhelms ist in Berlin Kellner geworden.

In Szekes-Udvarhely hat der Stadtkassier Beamtensteuer in der Höhe von 140.000 Lei unterschlagen.

Der betrunkene Lenker eines Militärautomobils in Bukarest hat einen Polizisten überfahren.

Wegen Streitigkeiten erschlug Me Meesa in einer Samoscher Gemeinde seinen Vater.

Bei der Fischerei-Inspektion in Giurgiu entdeckte Generalinspektor Boinescu große Unterschleife.

In den Kerkern von Kielce (Polen) brach eine Sträflingsrevolte aus, bei der es 4 Tote und 12 Verwundete gegeben hat.

Durch Absturz eines japanischen Kriegsflugzeuges wurden die 8 Insassen, darunter 6 Militärärzte getötet.

In der Nähe von Belgrad überfielen bewaffnete Räuber ein vollbesetztes Automobil und gaben eine Salve ab. Der Wagenlenker konnte der Gefahr sich nur durch rasches Davonsahren entziehen.

In der Nähe von Marseille stürzte ein mit 5 Personen besetztes Flugzeug ab. Die Insassen waren sofort tot.

Westlich von Dallas (Texas) überfuhr der Pazifik-Eilzug ein mit 15 Personen besetztes Lastautomobil, dessen Insassen mit Ausnahme eines Kindes alle ums Leben kamen.

Die Bukarester Polizei verhaftete den Galazer Kaufmann Degorot, der mit 24 Millionen Lei Passiven und 4 Millionen Lei Aktiven Konturs angemeldet hatte.

In Bessika übertrante ein radfahrender Bauernburche namens Sandor Palinas ein Kind, das schwere Verletzungen davontrug.

Der Szekeschuter 69-jährige Landwirt Dimitrie Sebu ist beim Baden in der Marosch ertrunken.

Diese Hitze, diese Hitze!

Kinder, Kinder, wie ich schwitzel
Also hört in Zammerlönen
Man legt alle Menschen stöhnen,
Denen von der Stirne heiß
Oben Ende rinnt der Schweiß.
Wo nur Gastwirtschaften wirken,
Gibt es Raft, um neu zu trinken,
Doch von Kühlung keine Spur,
Heißer trinken sie sich nur.
Hör' auf mich, ich mein es ehrlich,
Trinke niemals unaufhörlich.
Macht an einem heißen Tage
Dir die Sonne zu viel Plage,
Geh' mit deiner Frau spazieren,
Führe sie zu Juwelieren
Und zu Konfektionsbazaren
Und du wirst es bald erfahren,
Daß (die Sache stimmt auf Jota)
Sich, wenn man dir zeigt die Nota,
Wald dein ganzer Körper fühlt
Ganz gehörig abgekühlt.

Dr. Muth vertritt den Mühlen-Reiter nicht,

sendet uns aus Bad-Hofgastein eine auch gleichzeitig in seinem Blatte,

In Folge 88 vom 28. Juli erschien in der „Arader Zeitung“ über den Krach beim Reiter'schen Mühlenkonzern ein längerer Artikel, in welchem wir, die Interessen der vielen geprellten Schwaben vertretend, auch die Frage aufwarfen: „Wo bleibt die Volksgemeinschaft als Berater?“ Wir wiederholen hier wortwörtlich den ganzen Satz:

„Auf die Frage unseres Mitarbeiters, der damals die interessierten Gemeinden besuchte: Ob die Gläubiger ihre Forderungen an die Reiter'sche Mühle angemeldet u. einen Advokat oder sonstjemanden haben, der ihre Interessen bei dem bevorstehenden Konkurs Reiter gegenüber vertritt, antworteten die schwäbischen Bauern, daß sie niemanden haben und auf die Volksgemeinschaft warteten, die doch stets verkündet, daß sie die Interessen des schwäbischen Volkes vertritt u. daß ihre Advokaten gratis Ratschläge erteilen... Bisher hat man diesbezüglich überhaupt nichts gehört und man spricht sogar, daß der Obmann der schwäbischen Volksgemeinschaft, Herr Dr. Kaspar Muth in der Eigenschaft als Advokat gemeinsam mit Dr. Roth den Mühlen-Reiter vertreten soll, obwohl er doch als Obmann der Volksgemeinschaft sozusagen von Amts wegen das Interesse der geprellten Landbewohner vertreten müßte.

Inwiefern die Sache sich bewahrheitet, wäre Aufgabe des Volksgemeinschafts zu untersuchen und womöglich auch Schritte zu unternehmen, daß den vielen hundert Kleinbauern seitens der Volksgemeinschaft an die Hand gegangen wird, damit sie nicht alles verlieren. Diese Frage ist wichtiger als irgend eine Richter- oder Kantorsstelle zu besetzen, wo die Volksgemeinschaft stets ihr ganzes Gewicht einsetzt, um ihre Protektionen durchzubringen.“

Diesen Absatz verlangt Dr. Kaspar Muth „mit Berufung auf das Preßgesetz“ richtig zu stellen. Selbstverständlich hätten wir diese Nichtigstellung auch ohne die Androhung mit dem Preßprozeß, da es sich um eine höchst wichtige Volksgemeinschaft handelt, gebracht.

Dr. Muth erklärt: „Die Behauptung des Artikels, daß ich als Advokat gemeinsam mit Dr. Roth den Mühlen-Reiter vertritt, ist nicht wahr! Schon bei der ersten Gläubiger-Konferenz erklärte ich klipp und klar vor etwa 30 Anwesenden, daß ich in dieser Sanierungsangelegenheit weder die Mühlen, noch den Mühlen-Reiter vertritt und mich an der Konferenz nur mit Rücksicht auf die Volkswirtschaft mehrerer schwäbischen Gemeinden, darunter auch meiner Heimatgemeinde und im Interesse der schwäbischen Gläubiger beteilige, ohne jemals von irgend jemandem auch nur einen Heller Honorar zu beanspruchen.“

Damit wohnt Dr. Muth die Angelegenheit uns gegenüber erledigt zu haben. Unseres Erachtens aber doch nicht ganz. Dr. Muth gebraucht den Ausdruck: „klipp und klar.“ Uns dünkt, daß mit seiner im Ton überreizt gehaltenen Erklärung seine Rolle nur „klipp“ bereinigt ist. Räumlich soweit, daß er als Rechtsanwalt nicht die Interessen des Mühlen-Reiters vertritt... Es freut uns dies zu hören und hätte Dr. Kaspar Muth damals, als das „Temesvarer Volksblatt“ schrieb, daß Dr. Roth und Dr. Muth namens des Mühlen-Reiters mit den Gläubigern verhandeln, eine im ähnlichen Sinne gehaltene Erklärung abgegeben und sich gegen eine solche Zustimmung verwahrt, hätten wir nicht einmal in bedingtem Sinne der Annahme Ausdruck verleihen können, daß er das Interesse jenes Reiters vertritt, der das Interesse so vieler schwäbischer Sparer mit Füßen trat.

Wie gesagt: „klipp“ ist die Rolle Dr. Muths als Rechtsanwalt bereinigt. Doch ist sie nicht „klar“ als Obmann unserer Volksgemeinschaft. Als solcher hätte er, so wie wir geschrieben haben, von Amts wegen in diese Angelegenheit eingegriffen u. die Interessen der vielen geprellten Schwaben wahren müssen. Als Obmann der Volksgemeinschaft darf sich Dr. Muth nicht auf den abwartenden Standpunkt stellen, daß die Leute zur Volksgemeinschaft kommen sollen. Er weiß es doch ganz genau, daß die Leute wegen dem Generalsekretär Erwin Schiller nur höchst ungern ins Hauptamt kommen. Selbst die künftigen

Nichtigstellung und greift uns aber dem Leibjournal des Konzerns, an.

Freunde Dr. Muths meiden das Deutsche Haus wegen Schiller. „Von Amts wegen“ — das weiß Herr Dr. Muth auch — heißt soviel, als etwas als derart wichtig zu betrachten, um es aus sich selbst heraus auszugreifen und amtlich zu erledigen.

Dies ist aber bis heute nicht geschehen und so manches Andere hat man nicht von Amts wegen als derart wichtig erachtet, um es zu erledigen. Da haben wir z. B. die Dr. Reiter'sche Notarverletzung! Ein deutscher Abg. verlangte deshalb die Verletzung des deutschen Notars Botchen aus der reindeutschen Gemeinde Lovrin, weil derselbe — nach seiner Ansicht — die romanische Sprache nicht perfekt beherrscht. Widerspricht dies nicht dem Zweck und Sinn unserer ganzen Organisation? Wir kämpfen für die Gleichberechtigung unserer Muttersprache in den Ämtern und nun wirft sich ein von uns Deutschen ins Parlament entsandener Abgeordneter als Beschützer der roman. Sprache auf, nur um seine persönliche Rache einen deutschen Notar fühlen zu lassen. Hätte nicht auch hier die Volksgemeinschaft von Amts wegen eingegriffen, und dem sich so schwer gegen die Interessen unseres Volkes vergebenden Abgeordneten es klar legen müssen, was für einen Fehler er begangen hat? Nichts ist bisher geschehen.

Wir wollen aber diesmal nicht diese Angelegenheit behandeln, sondern feststellen, daß Dr. Muth abermals vergessen hat, daß er Obmann der Volksgemeinschaft und erst in zweiter Reihe Advokat ist. Während der Obmann Dr. Muth uns die Nichtigstellung einschickt, schreibt der Rechtsanwalt Dr. Muth in seinem Blatte, welches angeblich das „Zentralorgan“ unserer Volksgemeinschaft sein soll, einen bissigen Angriffsartikel gegen uns, der derart scharf gehalten ist, daß wir befürchten, daß auch diesmal eine heftige Zeitungsjehde entsteht, die damit endet, daß der Obmann Dr. Muth, gereizt von dem Advokaten Dr. Muth, abermals weinen und sich von einigen alten Veteranen Vertrauten und Mißtrauten gegen die „Arader Zeitung“ votieren lassen wird.

In seinem Angriffsartikel macht Dr. Muth uns den Vorwurf, daß wir die Volksgemeinschaft zu Unrecht angegriffen haben, da diese sich in keinerlei Kantors- und Richterangelegenheiten einzumengen pflegt. Demgegenüber ist es Tatsache, daß die Volksgemeinschaft in Karanschebesch tatsächlich sich in die Kantorswahl einmischte und man die Wahl des vom Grubenhund berüchtigten Großschamer Lehrers Ströbl gegen den Willen des Volkes durchsetzte. Die damals durcheinander gehetzten Karanschebescher haben verschiedene Erklärungen in den Zeitungen abgegeben. Nicht selten kommt es vor, daß bei den Richterwahlen zwei Parteien entstehen: ein sogenannter Volksgemeinschaftskandidat und der wirkliche Vertreter des Volkes... Um dem Adv. Dr. Muth die Möglichkeit einer Ablenkung zu entziehen, wollen wir ebenso wie in der Kantorsfrage konkrete Fälle bringen und bitten den Obmann Dr. Muth, er möge einen Blick nach Neupanat und Baumgarten werfen, damit er sich von den dortigen Zuständigen überzeuge.

Ähnliche Zustände herrschen auch in vielen anderen Gemeinden und wenn der Obmann unserer Volksgemeinschaft Dr. Muth dies wirklich nicht weiß, ist das wieder nur ein neuer Beweis dafür, daß der überall hinkommende Sekretär Schiller ihn über die herrschenden Zustände nicht wahrheitsgetreu informiert.

Wir denken mit dieser Entgegnung die Angelegenheit für uns erledigt zu haben, und wollen keine Tränengeschichte daraus machen. Sollte man unseren guten Willen aber abermals absichtlich mißverstehen und uns zu einer Antwort herausfordern, so werden wir diese gewiß nicht schuldig bleiben.

Noch eine Verhaftung

im Arader Eisenbahner-Panama.
Ueber Aussage des in Haft befindlichen Kassiers Coriolan Forsiu wurde der Arader Juwelier Stefan Markus in Haft genommen. Forsiu gab an, daß er dem Juwelier Markus 500.000 Lei aus der „Stafia“ gegen Zinsen geliehen habe. Nachdem Markus das Geld nicht zurückerstattete, trat Forsiu als „Kompagnon“ ins Geschäft ein. Markus will nichts wissen von der ganzen Angelegenheit. Er beteuert sein Unschuld, ebenso wie die anderen Verhafteten. Nur Müller und Forsiu bekennen offen alles ein. — Man gewinnt aus dem bisherigen den Eindruck, als wenn man noch immer erst Missethäter vor sich hätte. Die wahren Täter, die Hüter und Verteiliger des Stechsystems wird man wahrscheinlich nie kennen lernen.

Drei Mädchen

als blinde Passagiere.

Aus Newyork wird gemeldet: Drei Familien in Newyork, die durch das Verschwinden ihrer 15 bis 17 Jahre alten Töchter in große Beunruhigung versetzt worden waren, erhielten von dem Kapitän des deutschen Dampfers „Dresden“ die Mitteilung, daß die drei Mädchen als blinde Passagiere an Bord des Dampfers gefunden wurden. Es handelt sich um Töchter deutscher und ungarischer Einwanderer, die arbeitslos in Not lebten und nachdem sie kein Geld zur Heimfahrt hatten, als blinde Passagiere in ihre Heimat zurückkehren wollten.

Dr. Lupu verhaftet

und tödlich bedroht.

Wie aus Petroseny berichtet wird, wurde der gew. Minister Dr. Lupu auf einer Propagandareise zur Vorbereitung der Gewählwahl im Hunyader Komitat vom Richter der Gemeinde Caroseni angehalten und ihm die Fortsetzung der Reise verboten. Dr. Lupu widersprach dieser Anordnung, worauf der Richter ihn für verhaftet erklärte und ihm mit Erschießung drohte. Die Gendarmerie mußte einschreiten und die Entlassung Dr. Lupus durchsetzen. — Dieser hat die Anzeige gegen den übereifrigen und willkürlich veranlagten Richter erstattet. Viel Sinn hat die Herumreise! Dr. Lupus nicht. Man weiß es von ihm, daß er ein politischer Vielhänder ist, der, am Ruder stehend, viel braucht und wenig arbeitet.

Prüfungen

für die Lehrer und Professoren.

Bukarest. Unterrichtsminister hat die Prüfungen aus romanischer Sprache für die Professoren und Lehrer der Winderheiten folgendermaßen festgesetzt: Die Prüfungen finden in Jassi, Rischinew, Bukarest, Klausenburg und Konstanba für die Lehrer vom 26. bis 30. August, für die Professoren vom 5. bis 10. Oktober statt.

Durstige Amerikanerinnen

in Paris.

Die amerik. Damen verbinden in Paris das Nützliche mit dem Angenehmen. In den Bars lassen sie immer neue Variationen von Cocktails und anderen Getränken stärkter Sorte aufmarschieren. Manche beklagen sich sogar darüber, daß die Pariser Getränke zu schwach wären. Neulich trank ein Stammkundin einen Krug voller Cocktails und dann noch eine Flasche schweren Portweines. Oft kommt es zu ganz wüsten Szenen. Einmal liegen zwei Ladies einander in den Haaren, anderndmal bezieht man sich gegenseitig die allerersten Toiletten usw. Natürlich sie haben Geld. Der Krieg ließ die Amerikaner ausgiebig verdienen.

Zu einem Jahr

verurteilter Eisenbahner.

Der pensionierte Arader Eisenbahner Vasencu wurde in Bukarest erwirkt, als er gefälschte Fahrkarten verkaufte. Der Bukarester Gerichtshof verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis und zur Erhebung von 100.000 Lei Schaden, den er der Eisenbahnverwaltung verursachte.

Sich zerbroch' mit den Kopf



— über den guten Wit, den der Lopriner Kuhhalter am Mariahimmelfahrtstage machte. Bekanntlich wollte man aus der Fahnenweihe des Männergesangsvereines eine Familienfeier machen und dagegen war sozusagen die ganze Bevölkerung. Nun befürchtete man doch, daß das — wie der zwei Tage vorher erschienene Reflamartikel prophezeite — eine Reiter-Imre-Fest wird und viele Leute sind deshalb lieber nach Zaderlach gefahren. Bei der eigentlichen Festlichkeit wirkte aber auch die Feuerwehr mit und außerdem hat die Gemeinde Loprin einen etwas schwachmütigen aber wie es scheint ziemlich wichtigen Kuhhalter, dessen einzige Freude die Uniform ist. Ganz unerwartet erschien der Kuhhalter bei der Feuerwehrausrüstung in Feuerwehruniform, mit einem langen Säbel etc. u. nachdem er stramm mitmarschierte bildete er selbstverständlich den Mittelpunkt des Geschehens. Der Mann hatte aber ohne Streit, Kampf etc. erreicht was andere wollten, er war einmal „in der Mitt“ und bildete das Tagesgespräch.

— was wohl Dr. Muth sich gedacht hätte, wenn wir ihn ebenso behandeln würd'n wie er die Neufasslauer deutschen Lehrer behandelt hat? Kürzlich wurden die vollauf ihre Pflicht erfüllenden Lehrer im Dr. Muth'schen Blatte angegriffen und nachdem sie sich — ohne Berufung auf das Pressegesetz — in einer Nichtigstellung rein waschen wollten, verurteilte Dr. Muth den deutschen Lehrern jene Rechte, die das Pressegesetz jedem Menschen einräumt. Die armen deutschen Lehrer waren gezwungen ihre besudelte Ehre durch einen Artikel in anderen Zeitungen rein zu waschen und haben sich gewiß über die beiden Begriffsunterschiede von „Gewissenhaftigkeit“ und „Gewissenlosigkeit“ ihre eigene Meinung gebildet.

— über die Gewissenhaftigkeit mancher Ärzte? Unlängst wurde in der tschechischen Gemeinde Collin bei Raatbor eine nackte weibliche Leiche aus dem Fischteich gefischt und nachdem die ärztliche Untersuchung feststellte, daß es sich um ein jungfräuliches Mädchen von ca. 20—21 Jahren handelt, nahm man an, daß das Mädchen einem Lustmord zum Opfer fiel. Nach langem Suchen stellte die Polizei fest, daß die gesundene weibliche Leiche identisch ist mit der 51-jährigen Frau Luise Seemann, die nicht unbescholten, sondern Mutter zweier Kinder ist. Die tschechisch-österreichischen Blätter regen sich selbstverständlich über die Ärzte auf, die derart oberflächlich eine Leiche untersuchen, daß sie keinen Unterschied zwischen einer 21-jährigen Jungfrau und einer 51-jährigen Mutter finden.

Die Neufiedler Kirche wird gebaut.

Die Kirchenkommission von Neufiedl hat für den 22. August die Offert-berhandlung wegen Vergabung sämtlicher Bauarbeiten der zu errichtenden Kirche ausgeschrieben. Bewerber haben ihre Angebote bis obigen Tag mit 6 Prozent Neugeld einzureichen.

Furchtbare Wetterkatastrophe.

Überschwemmung in Ostgalizien, Frankreich, Indien, und Amerika.

Lemberg. Infolge schwerer Wolkenbrüche sind zahlreiche Städte und Ortschaften Ostgaliziens unter Wasser gesetzt und wurden große Strecken bebauten Feldes überschwemmt. In der Gemeinde Märklowa fanden vier Kinder den Ertrinkungstod. In den überschwemmten Ortschaften ist fast der ganze Viehstand zugrunde gegangen. Der bisherige Schaden beträgt in die Hunderte von Millionen Lei.

Paris. Die Umgebung von Mafranche-Saone ist von einem Wirbelsturm heimgesucht worden. 18 Gemeinden sind fast gänzlich zerstört. Die Ernte ist vernichtet. Der Schaden macht über 40 Millionen Franks (25 Millionen Lei) aus.

Bombay. Aus dem Überschwem-

mungsgebiet in der Provinz Sind kommen schauerliche Berichte über die Verheerung, die der aus den Ufern getretene Fluß Indus anrichtete. Mehr in der Stadt Heberabad wurden über 2000 Häuser zerstört. In der Nähe von Schahbandar sind 7 Dörfer überschwemmt worden. Der Schaden beläuft sich auf 3—400 Millionen Lei.

Newyork. Hagelstürme und Wolkenbrüche haben in der Nähe der Stadt Reading in Pennsylvania ungeheuren Schaden angerichtet. Viele Ortschaften und Farmen wurden überschwemmt. Der Schaden kann noch nicht angegeben werden, weil infolge Anschwellens der Flüsse steigt die Flut und setzt immer größere Gebiete unter Wasser.

Im flüssigen Teer begraben.

In Donera, in Irland, hatte sich ein Bauarbeiter, der nach der Arbeit die Nachtwache an der Baustelle übernehmen sollte, auf einem Bretterstapel niedergelegt und war dort eingeschlafen. Während des Schlafes muß er wahrscheinlich eine unrichtige Bewegung gemacht haben, wodurch ein auf demselben Brett stehendes Teerfaß umkippte und die flüssige Masse langsam auf ihn zugerollt kam. Der Arbeiter hatte jedoch einen so tiefen Schlaf, daß er von dem ganzen Vorgang nichts merkte und allmählich von der Teermasse umgeben wurde, die nach und nach erstarrte. Als er gegen Morgen erwachte, mußte er zu seinem großen Schrecken die Feststellung machen, daß er sich weder aufrichten, noch überhaupt bewegen konnte. Wie mit Fesseln hatte ihn die Teermasse an die Bretter gebunden. Ein Versuch, diese sprengen, war unmöglich, denn die schon beinahe hart gewordene Masse berietete ihm bei der geringsten Bewegung furchtbare Schmerzen. Er konnte nicht einmal um Hilfe schreien, denn schon

die Bewegung des Mundes griff auf den ganzen Kopf über und machte ihn halb wahnsinnig. In dieser Todesangst harrete er viele Stunden aus, bis er befinnungslos die Augen schloß. Seine Arbeitskollegen fanden ihn am Morgen ohnmächtig, aus zahlreicher Wunden blutend, da die Haut durch die unaehure Anspannung zerissen war. Nachdem man den auf so unheimliche Art Gefolterten aus seiner Umklammerung befreit hatte, wurde er mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Änderung

des Wehrgesetzes.

Bukarest. Kriegsminister General Cihoski hat eine aus Offizieren des großen Generalstabes zusammengesetzte Kommission ernannt, welche die Änderungen des Rekrutierungsgesetzes vorschlagen soll. Das Gesetz soll dem Parlament in der Herbsttagung vorgelegt werden.

Rutkay & Botye, Weißwäsche- u. Staffierunternehmen, wird in den nächsten Tagen eröffnet. Arad, Bul. Reg. Marta 8 (im Hause des Banater Bankvereines).

Fabriksunternehmen sucht für seine Niederlage

GEEIGNETES LOKAL.

nur im Zentrum der Stadt gelegen. — Offerte sind unter Chiffre „Fabriksunter-
dertae“ an die Administration dieses Blattes erbeten.

Schon wieder eine Konferenz der Kleinen Entente.

Die „Prager Korrespondenz“ bringt die Meldung, daß die Kleine Entente noch in diesem Jahre eine Konferenz abhalten wird. Nach der letzten, an Ergebnislosigkeit so ungemein ergebnisreichen Konferenz dachte man, daß es für dieses Jahr genug der Konferenzen wäre. Der tschechische Außenminister Benesch scheint sich aber gleichsam zur Schulaufgabe gemacht zu haben, alljährlich eine gewisse Anzahl von Konferenzen abzuhalten, gleichviel, ob man sich dadurch blamiert oder nicht.

Die Hahfeld-Johannisdorfer Bahn wird sofort gebaut, wenn die Gemeinden das hierzu nötige Geld bezahlt haben.

Die interessierten Gemeinden haben sich wegen der zu leistenden Beiträge wie folgt geeinigt: Hahfeld 1.768.000, Kroatisch-Ketscha 520.000, Romänisch Ketscha 364.000, Tschene 624.000, Bobda 140.000, Aurelhäusen 104.000, Uwar 416.000, Justinisch 468.000, Otelek 280.000, Johannisdorf 520.000 und Ung.-Sankt-Michael 52.000 Lei. Die Bahnlinie wird direkt in die Station Hahfeld einmünden. Die Arbeiten werden sofort begonnen, sobald sie Beiträge eingezahlt sein werden.

Der Albrechtsflorer

Sportverein tritt singend auf.

Wie man uns aus Albrechtsflor schreibt, fand am 15. d. M. zwischen dem Albrechtsflorer und Mariensfelder Sportverein ein Wettspiel statt, bei welchem das Ergebnis 0:4 zu Gunsten der Albrechtsflorer ausfiel. — Heil!

Wenn die Autos

zu knapp ausweichen.

Wie man uns aus Loprin schreibt, sind am Mariahimmelfahrtstage viele Automobile auch zur Jugendbeweinungsweihe nach Zaderlach gefahren und auf dem Wege ist ein aus der entgegengesetzten Richtung kommendes Auto derart knapp ausgewichen, daß beide Wagen sich gestreift und ziemlich beschädigt haben. Ein Lopriner Mädchen namens Vogel hatte zufällig in dem Moment die Hand aus dem einen Auto gestreckt und zog sich leichte Verwundungen am Arm bei, so daß sie in Zaderlach notbedürftig verbunden wurde.

Todesfall. Am 15. d. M. ist in Albrechtsflor der allseits beliebte Josef Keller im 66. Lebensjahr gestorben und wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung wie auch korporativer Teilnahme des Männergesangsvereines zu Grabe getragen.

Die Leiche

des ertrunkenen Sigmundhauserers gefunden.

Wir meldeten in unserer letzten Sonntagsfolge, daß der Sigmundhauser Landwirt Alexz Tihan in angebeitem Zustand in der Marosch badete und dabei ertrunken ist. Wie uns nun gemeldet wird, wurde der Leichnam am Samstag auf der Sandbank unweit der Gemeinde aufgefunden und beerdigt.

Ein Hund rettet

seinen Herrn.

Aus Kopenhagen wird berichtet: Ein Arbeiter aus Hofro wurde in einer Grube von Sandmassen begraben. Sein Hund begann, als er sah, daß sein Herr verschüttet war, den Sand fortzuscharren, um ihn zu befreien. In kurzer Zeit gelang es dem treuen Tiere, den Kopf und die Arme des Verschütteten freizulegen. Der Verunglückte hatte inzwischen das Bewußtsein verloren. Das Bellen des Hundes wurde jedoch von einem Anaben gehört, der Hilfe herbeiholte, so daß eine Rettung möglich war.

Ein Graf als Hausierer.

In Jglau (Tschechoslowakei) wurde dieser Tage ein Herr verhaftet, der mit einer kleinen Rechenmaschine von Haus zu Haus ging, ohne eine Bewilligung zum Hausierhandel zu haben. Bei seiner Anhaltung wies er sich als Albrecht Joachim Graf von Rothenburg aus Ziegenberg in Preußen aus. Graf Rothenburg, der im 32. Jahre steht, war sächsischer Gardeleutnant gewesen. Er wurde nach Verhängung einer Geldstrafe aus der Stadt gewiesen.

Antrag auf Namensänderung der Stadt Budapest.

Ein überbesorgter Patriot verlangte in einer Eingabe an den Magistrat der Stadt Budapest, daß diese wegen der Ähnlichkeit mit Bukarest ihren Namen abändern möge. Es ereignen sich wie es in der Eingabe heißt oft Verwechslungen. — Der Magistrat hat über die Eingabe noch nicht verhandelt. Boraussichtlich wird man beim alten Namen bleiben. Es wäre lächerlich wegen blödsinnigen Leuten, die keinen Unterschied zwischen Budapest u. Bukarest zu machen wissen, den Namen zu ändern.

Marktherichte.

Araber Getreidepreise.

Am letzten Araber-Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt:

Butter das Kilo	Lei	100—140
Kuhkäse	"	14
Schaffkäse	"	48
Kartoffeln	"	3—4
Zwiebel	"	3—4
Bohnen	"	7—10
Pflaumen	"	3—4
Crauben	"	35—40
Milch die Liter	"	7—8
Rahm	"	35—40

Weizen pro 100 Kgr.	Lei	590
Hafer	"	420
Mais	"	620
Berste	"	420

Temeschwarer Getreidepreise.

Weizen pro 100 Kgr.	Lei	580
Hafer	"	440
Kleie	"	275
Mais	"	600
Berste	"	410

Wiener Getreidemarkt.

Weizen pro Meterzentner	Lei	850
Roggen	"	680
Hafer	"	680

Wiener Schweinemarkt.

Fleischschweine pro kg. Lebeng.	Lei	61
Fettschweine	"	55

Wiener Rindermarkt.

Ochsen pro kg. Lebeng.	Lei	36
Silene	"	42
Kälber	"	51

Lichtspielhaus.

Apollo-Kino. „Selbe Lüste“, in der Hauptrolle: Billie Dove und Olive Brook.

Urania-Kino. „Leopard Lady“, „Herzogin Parodi“.

Die Schweden zahlen doch.

Wir brachten unlängst die Nachricht, daß die Schweden die am 1. August fällig gewesene zweite Hälfte des Darlehens, die Summe von 25 Millionen Dollar (4 Milliarden Lei), sich auszusahlen weigerten, weil man ihnen die staatlichen Zündhölzchenfabriken noch nicht übergeben hat. Nun kommt aus Bukarest die Nachricht, daß die ganze Summe mit 15. August im Wege der Nationalbank dem romantischen Staat zur Verfügung gestellt wurde.

Der Arader Gerichtspräsident wurde bestohlen.

Eine unangenehme Entdeckung machte der Präsident des Arader Gerichtshofes, Romulus Drasean. Von seinem Urlaube zurückgekehrt, fand er, daß Räuber in seine Wohnung gedrungen sind und Schmuck im Werte von über 100.000 Lei mitgenommen haben. Präsident Drasean erstattete bei der Polizei die Anzeige.

Mord in Betschka.

Der Betschkaer Bursche Joan Kerefan geriet mit einem jüngeren Burschen in Streit und prügelte ihn durch. Hierauf kam der Bursche Sabian Triff herbeigelaufen und verfecht Kerefan einen Stich ins Auge und einen in den Magen. Kerefan war in wenigen Augenblicken eine Leiche. Triff war ein alter Widersacher des Getöteten. Er wurde verhaftet und der Arader Staatsanwaltschaft übergeben.

Chauffeurprüfung.

Saut Mitteilung der Arader Polizeipräfektur findet am 27. August 3 Uhr nachmittags die Chauffeurprüfung statt. Die Gesuche sind bis 26. vormittags einzureichen.

Ausbau

der Kuranstalt in Kalatscha.

In einer Temeschwarer madjarischen Zeitung wurde kürzlich ein Angriff auf das in schwäbischen Händen befindliche Bad Kalatscha gerichtet. Es wurde geschrieben, daß die Heilquelle von Zeit zu Zeit versagt und oftmals Wassermangel herrscht. Wie man uns nun seitens der Badeverwaltung mitteilt und unser Mitarbeiter sich davon persönlich überzeugte, ist die Nachricht gänzlich aus der Luft gegriffen. Die Keller'sche Kuranstalt wurde in den letzten zwei Jahren durch Neubestimmungen derart modernisiert, daß sie in jeder Hinsicht den Heilungsuchenden entspricht. Außer der modernen Badebelegenheit und reichlichem Zufluß von Wasser aus den Heilquellen wurden prächtige Hotels, ein Restaurant, Lesezimmer etc. errichtet. Der Umstand allein, daß ständig einige Hundert Badegäste im Bad weilen, bürgt dafür, daß die Kuranstalt Kalatscha in die Reihe der modernen Bäder unseres Landes eingeschaltet und entsprechend ausgebaut wurde.

Matrosenrevolte

auf einem französischen Dampfer. — 15 Personen getötet.

Paris. An Bord des Dampfers „Waldeck Rousseau“ ist auf der Fahrt nach Japan eine Epidemie ausgebrochen welcher 19 Matrosen zum Opfer fielen. Die überlebenden Matrosen mußten demzufolge bedeutend schwerer arbeiten und revoltierten. Es kam zu einem Kampfe zwischen den Matrosen und Offizieren, bei welchem 13 Personen getötet wurden. Die am Leben gebliebenen Matrosen werden vor's Kriegsgericht gestellt.

Ernennung bei der Eisenbahn. Der frühere Chorleiter Stationschef Wilhelm Sterz wurde zum Stationschef von Deutschsanftpeter ernannt.



Schützt die Familie!

Die Gesundheit Ihrer Familie braucht nicht mehr den Gefahren der krankheitsübertragenden Fliegen, Mücken, Käschenschaben, Wanzen, Ameisen und Flöhe ausgesetzt zu sein. Zerstören Sie FLIT! FLIT tötet sie alle! Es dringt in die Spalten und Fugen, wo Käschenschaben, Wanzen und Ameisen nisten, und tötet sie samt Brut. FLIT wirkt tödlich auf alle Insekten, ist aber unschädlich für den Menschen! FLIT-Zerstörung verursacht keine Flecken.

Man verwechselt FLIT nicht mit anderen Produkten! Die todtbringende Wirkung von FLIT sichert Ihre Zufriedenheit.

Kaufen Sie noch heute FLIT und einen FLIT-Zerstörer!

FLIT ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.



Zerstören Sie



General Vertrieb: Drogueria Standard, 2 Strada Zorlion, Bukarest

Weissen Sie Büchsen ohne Garantieband „Flit“ ab, sie sind nicht echt.

Trotz Rückgabe der enteigneten Felder zum Bettler geworden.

Betrugsanzeige gegen einen gewissen liberalen Senator.

Die Ballanther Insassen Moses Schlager und 11 Konforten haben gegen den gewissen liberalen Senator des Tschatowaer Bezirkes Diminescu die Anzeige wegen Betruges erstattet. Saut der Anzeige soll Diminescu von den Klägern 1.200.000 Lei als Honorar erhalten haben, um ihnen das von der Agrarkommission enteignete Feld frei zu machen. Da im Sinne einer zwischen Jugoslawien und Rumänien getroffenen Vereinbarung die in die 10-Kilometer-Grenzzone fallenden Feldbesitze nicht enteignet werden können, wurde der Besitz Schlagers und Komp. später freigegeben. Die Anzeige hebt hervor, daß Senator Diminescu es wissen mußte, daß die Enteignung ungesetzlich war, dennoch habe er erklärt, daß die Enteignung nur durch seine Mitwirkung aufgehoben werden kann, da er als liberaler Senator großen Ein-

fluß in den hiezu berufenen Kreisen habe. Die Kläger bezichtigten dieses Vorgehen als Betrug, und fordern, daß Diminescu das für nichts erhaltene Honorar zurückzahlen möge. Die Kläger geben an, daß sie durch Diminescu materiell gänzlich zugrunde gerichtet wurden, da sie zur Deckung der Millionen Lei betragenden Spesen für die Freimachung ihres Besitzes ein Darlehen aufnehmen mußten, welches auf ihr Gut intabuliert wurde. Nachdem sie das Darlehen nicht zurückerstatten konnten, wurde der inzwischen von der Enteignung freigeordnete Feldbesitz gerichtlich verpfändet. Einen Teil des Geldes hat Senator Diminescu mit dem Gelde gekauft, welches ihm die Kläger als Honorar gegeben hatten. — Die Staatsanwaltschaft hat in dieser schmerzlichen Sache mit dem Verhör begonnen.

Die Bukarester staatl. Oper wird auf die Gasse geworfen.

Der Staat seit Jahren mit der Miete schuldig.

Bukarest. Ein Ereignis, wie es beschämender kaum sein kann, ereignete sich in Bukarest. Der Staat hat als Eigentümer der Oper, die in einem Privathause untergebracht ist, die Miete seit Jahren nicht bezahlt. Der Hauseigentümer klagte, der Staat wurde verurteilt und zahlte noch immer nicht. Hierauf verlangte der Hauseigentümer die Delogierung der Oper. Nun zahlte das Finanzministerium eine kleine Summe mit dem Versprechen, den auf 4 Millionen Lei angewachsenen Rückstand baldigst auszubezahlen. Das Versprechen wurde natürlich nicht eingehalten und so griff der Hausherr zum letzten gesetzlichen Mittel: zur Delogierung. Die Einrichtung, die Koulissen, die Massen von Akteuren und Kostümen wurden von 40 Arbeitern auf die Gasse geworfen. Mehrere Schauspieler, die von der Sache Kenntnis erhielten, wollten

die Delogierung mit Gewalt verhindern. Die Polizei entfernte sie aber als Störer der gesetzlichen Ordnung. Nachher kam ein schwerer Regen, der ungeheuren Schaden an dem freistehenden Theatergut anrichtete. Später wurde ein Teil in Magazinen untergebracht. Ein Teil liegt noch immer auf der Gasse umhüllt von Polizisten. Die hauptstädtischen Blätter schreiben ohne Rücksicht der Parteilichkeit im gleichen Tone der Entrüstung über diesen Fall, der einzigallein nur bei uns möglich ist.

Jede Drucksorte liefert geschmackvoll, schnell und billig Buchdruckerei „Arader Zeitung“.

Ein Weltkongreß

der Magyaren.

Vom 21. bis 25. findet in Budapest der erste Weltkongreß der Auslandsmagyaren statt. Der Kongreß ist von großer Bedeutung, da heute auch außerhalb den von Ungarn abgetrennter Gebietsteilen auf der ganzen Erde Magyaren wohnen. Besonders in den Vereinigten Staaten gibt es viele Angehörige der magyarschen Nation. Wie die eingelassenen Anmeldungen beweisen, werden aus allen Gebieten, wo Magyaren wohnen, Abordnungen in Budapest erscheinen und am Kongreß teilnehmen. Der Kongreß soll eine auf den ganzen Erdball sich erstreckende Organisation schaffen zur Förderung des Gedankes der nationalen und kulturellen Zusammengehörigkeit des Magyartums. Das Unpolitische dieser Bewegung wird in der Einladung dadurch betont, daß alle, die sich als Magyaren bekennen, ohne Unterschied auf ihre Weltanschauung und staatliche Zugehörigkeit zur Teilnahme aufgefordert werden. Der Kongreß wird von diesen Tausenden Auslandsmagyaren besucht sein.

Eine Begalmission

tagte in Temeschwar.

Von Zeit zu Zeit taucht in den Blättern die Nachricht über die zwischen Jugoslawien und Rumänien geführten Verhandlungen betreff Regelung gewisser schwebender Fragen auf. Es gibt natürlich keinen ernstlichen Menschen mehr, der daran glaubt, daß wir mit Jugoslawien jemals eine Frage bereinigen werden. Möglicherweise wird man wohl Vereinbarungen treffen, zur Durchführung werden sie wahrscheinlich niemals gelangen. Zur Abwechslung tagte eine Begalmission in Temeschwar. Da war, bei dieser Hitze ein gewisser Herr Nikola Mikob, Direktor im jugoslawischen Arbeitsministerium und unsererseits ein Herr Oprea, ebenfalls ein Direktor des Arbeitsministeriums, in Temeschwar erschienen. Die beiden Herren verschafften sich zuerst die Gewißheit, daß die Begalmission noch immer fließabwärts und nicht aufwärts fließt. Nach dieser nicht unwichtigen und beruhigenden Feststellung wurde den beiden Direktoren seitens der Vertreter des Banater Volkswirtschaftslebens noch die für sie überraschende Mitteilung gemacht, daß die Regelung der schwebenden Wasserfragen dringend sei von wegen des Exportes. Nachdem sich die beiden Direktoren derart mit Wissen beladen hatten, zog sie ab, die schwebende Frage mit einem „Requiescat in pace!“ erledigend.

Die Ultra-Fabrikarbeiter

sind in den Ausstand getreten.

Die Arbeiter der Arader Waggonfabrik „Ultra“ sind in den Ausstand getreten. Die Arbeiter verlangen eine 25%ige Lohnaufbesserung. Die Fabrikdirektion hat die Forderung abgelehnt. Die Arbeiter haben hierauf den gesetzlichen Weg eingeschlagen und die Vermittlung des Arbeitsinspektors angerufen. Es ist zu erhoffen, daß das Vermittlungsverfahren zum Ziele führen wird.

Wie viel Vermögen

hat Szana besessen?

Die Inventurierung der Verlassenschaft nach dem vor kurzem verstorbenen Generaldirektor Siegmund Szana ist noch nicht beendet, trotz dessen kann man das Vermögen ziemlich genau schätzen. Es wird etwas über 50 Millionen ausmachen. In Friedenskrone ausgedrückt rund einhundert Millionen. Eigentlich war Szana demnach nicht einmal der reiche Mann, für den er gegolten hat.

Ertrinkungstod. In Deutschsanftpeter ist der 9-jährige Georg Benea beim Baden in der Marosch ertrunken. — In Jargisch wurde der 20-jährige Peter Muntean ein Opfer der Marosch.



Die vom Holstenhof.

Roman von Gert Rothberg.

Copyright by Martin Jenschwanger, Halle (Saale)

(9. Fortsetzung.)

Christ Holsten verlebte dann eine sehr angenehme Stunde im Kreise des alten Herrn von Wilschach und seiner Töchter. Leanthe lachte und scherzte, wollte alles mögliche aus Wünchen wissen und interessierte sich lebhaft für Malerei. Sie holte ihm ihr Skizzierbuch, und Christ war ehrlich begeistert von der blühenden Phantasie, die ihm aus den Skizzen entgegenleuchtete. Vor allem fesselte ihn ein buntes Bildchen: blaugrüne Wogen, ein spitzes, graues Nisj und ein paar dunkle Rosen, die verlassen auf den Wogen schwammen.

Christ meinte, es sei schade um das Talent des jungen Mädchens, das unaußenübt im verborgenen verblühe. Christ Holsten sah in Johanna's Gesicht. Ihre Augen waren auf ihn gerichtet, und eine dunkle Drohung lag darin, die er sich nicht zu deuten wußte. Unbehaglich sah er zu Seite. Herr von Wilschach lachte geräuschvoll.

„Ja nun, ich meine, die Kleine mag eine tüchtige Hausfrau und Gattin werden; dann hat sie ihren Beruf.“

Leanthe machte ernste Augen, drückte ihr weiches Gesicht an die Wange ihres Vaters, und meinte:

„Ich heirate überhaupt nicht. Ich bleibe immer bei dir.“

Es klang wie ein Gelübde.

Herr von Wilschach lächelte gelübt.

„Wildfang, du bist fast noch ein Kind. Es wird sich viel ändern.“

Christ Holsten aber sah wie gebannt auf die roten Lippen, auf seidige, schimmernde Lockenhaar.

Fast täglich kam Christ Holsten nun herüber, und Leanthe bemühte sich, zwei Stunden lang ruhig zu sitzen, um ihn zufriedenzustellen.

Christ warf der still belagerten Johanna manchmal böse Seitenblicke zu; doch sie tat, als bemerkte sie es nicht. Keiner der drei sah den einsamen Mann drüben am Walde, der mit brennenden Augen herüberstarrte. Immer nur auf den einen Fleck. Und der dann wie ein müder, alter Mann den Weg nach dem Holstenhof zurückging. Dort angekommen, richtete Klaus sich auf, und Mutter und Schwester ahnten nicht, daß es in seinem Innern brannte, wie in einem Vulkan.

War Klaus Holsten allein in seinem Zimmer, dann stöhnte er tief auf, ballte die Hände und schloß die Augen. Und er meinte dann wieder, den warmen, jungen Körper zu fühlen und die weiche, seidige Locke in seinem Gesicht zu spüren.

„Ich bin verrückt; ich liebe dieses Kind. Warum werde ich nur mit dieser Liebe nicht fertig, ich, der große, starke Mann? Ich bin viel zu alt, zu rau, zu mürrisch für sie. Welcher wird Christ sein Ziel erreichen, der schöne, falsche, leichtlebige Christ, und er wird damit nur wieder neues Unheil stiften, das ist voranzusehen. Wer aber soll Herrn von Wilschach warnen? Ich kann es nicht, ich nicht! Niemals ich!“

Christ Holsten hatte ganz vergessen, daß er nach Wünchen reisen wollte. Hatte es vergessen, daß seiner dort Verpflichtungen warteten. Sein ganzes Herz gehörte dem reizenden, jungen Mädchen im Buddhoffer Schloß. Etwas Großes, Ungewohntes, nie Geahntes erfüllte ihn.

„War das vielleicht die Liebe. Die von den Dichtern und Idealisten besungene Liebe?“

Christ Holsten fragte es sich spät und konnte es doch nicht ändern, daß seine Liebe bei Leanthe von Wilschach keine Erwiderung fände.

Und Christ Holsten fing an, die bleiche, stille Frau zu hassen, die noch

immer nicht den Weg freigeben wollte. Er wehrte sich gegen das furchtbare Gefühl; doch es war eben da u. ließ sich nicht bannen. Christ Holsten wußte ja nur zu genau, daß niemals eine Annäherung an Leanthe möglich war, solange das schwache Lebensflämmchen in Udenroog noch brannte.

„Wenn man nachhelfen könnte.“

Christ drehte sich entsetzt um. Es war gerade, als habe jemand hinter ihm gestanden und habe diese teuflischen Worte ihm in's Ohr geübert.

„Nein, so tief bin ich doch noch nicht gesunken, daß ich —!“

Immer noch ging er fast täglich nach Buddhoff hinüber. Sie kamen ihm alle freundlich entgegen. Doch mit Leanthe war er keine Minute allein. Und seltsam, Christ war plötzlich dankbar für diese Tatsache. Er konnte sich zu gut, seinen unberrschten Charakter, seine unseltsame Leidenschaftlichkeit, die ihm schon so oft zum Verderben geworden war. Diese Liebe, die jetzt in ihm war, die sollte nicht sein Unglück sein. Die mußte das Glück bedeuten, ein großes, unsinniges Glück! —

Leanthe fütterte die Tauben. Eine schneeweiße, schlanke Taube setzte sich vor auf die Terrasse und blickte das junge Mädchen in die Ferne. Wo war die Taube sie unflatterten.

Schon wehte es kalt über die fahlen Stoppelfelder. Leanthe zog leise fröstelnd, die zarten Schultern zusammen. Ihr blondes Haar flaßte im Winde. Auf einmal wurde ihr Blick groß und weit.

Dort drüben ging die hohe Figur des Besitzers vom Holstenhof. Warum kam Klaus Holsten so selten nach Buddhoff?

Sie hatte es ein paarmal auf der Zunge gehabt, seinen Bruder Christ danach zu fragen. Und wenn sie einmal alle auf dem Holstenhof waren, dann hatte Klaus Holsten so selten Zeit, an der allgemeinen Geselligkeit und Unterhaltung teilzunehmen. Leanthe schloß die Augen.

Sie verstand sich nicht. Sie fürchtete sich vor Klaus Holsten und gleichzeitig sehnte sie seine Gegenwart herbei. Einmal, es war am Geburtstag seiner Mutter, und sie waren alle drüben in dem alten, gemütlichen Speisezimmer des Holstenhofes versammelt, hatte Klaus Holsten sie angesehen.

Leanthe drehte noch jetzt im Gedanken an diesen Blick beide Hände auf die Brust.

Ein düsteres, verzehrendes Feuer hatte in diesem Blick gebrannt. Leanthe hatte wie gebannt auf Klaus Holstens schön geschnittenen Mund gesehen, der wie in verbissener Schmerz ganz fest zusammengepreßt war.

Und Leanthe von Wilschach fragte sich:

„Warum hat Klaus Holsten mich so angesehen? Was habe ich ihm getan?“

Seit diesem Tage kam er nur noch ganz selten nach Buddhoff. Und jetzt ging er dort drüben und sah nicht ein einziges Mal nach Buddhoff herüber.

Leanthe's Brust hob ein schluchzender Atemzug. Mit tränenverschleiertem Blick sah sie hinüber auf Klaus. Und was für ein Blick! Das Herz des Mädchens klopfte in rasenden Schlägen.

„Leanthe!“

Johanna's Stimme, die besorgt nach ihr rief. Leanthe achtete nicht darauf. Es war ihr plötzlich, als sei alles um sie her verfunken, als bestünde die Welt nur noch aus Klaus Holsten und ihr. Klaus Holsten, der sie liebte, der aus einem unbekanntem Grunde ihr zürnte.

(Fortsetzung folgt.)



Spiritistisches.

In unserer letzten spiritistischen Sitzung ließ der Experimentator das elektrische Licht ausdrehen und suggerierte dann den Anwesenden, sie sahen durch einen Tunnel — gelang ihm das schwierige Experiment? — Augencheinlich! Fräulein Rosa Müller spürte einen Stoß auf der Wange und gab dem neben ihr sitzenden Geschäftsfreisenden Meier eine fastige Ohrfeige!

Milder Ausgang.

Junge, du hast einen Unfall beim Obstpflücken erlitten? War es schlimm?

Nein, der Stock des Mannes, dem der Garten gehörte, zerbrach schon beim dritten Schlage.

Erfahrung.

Brachttoll ist in deinem Buche die Schilderung des Kampfes mit wilden Tieren im afrikanischen Urwalde. Wo hast du nur die Anregung dazu her?

Mich hat in der Sommerfrische einmal ein wütender Gänserich attackiert.

Einfach.

Ich habe eine junge Schildkröte geschenkt bekommen! Ob diese Tiere wirklich mehrere hundert Jahre alt werden, wie im Brehm steht? Ich bezweifle es!

Na, warten Sie doch ab!

Ein 15-jähriges Mädchen

von Händlern verführt — wird in einer Irrenanstalt gefunden.

Bukarest. Das Blatt „Ultima Ora“ berichtet über eine ergreifende Familientragödie. Vor 3 Jahren ist die 15-jährige Tochter der reichen Familie Sterblum verschwunden und konnte trotz aller Nachforschungen nicht gefunden werden. Durch Zufall kam ein Bekannter der Familie in eine Irrenanstalt, wo er das Mädchen fand. Sie erinnert sich nur schwach an ihre Erlebnisse, doch konnte immerhin ausgeforscht werden, daß das Mädchen Händlern in die Hände gefallen war, die sie an ein Freudenhaus verkauften. Das Mädchen ist später aus Verzweiflung irrsinnig geworden.

Wenn der Berg

nicht aus dem Wege geht, — rennt das Flugzeug an.

Solingen. Vorgestern verlor der Führer des Verkehrsflugzeuges Essen bis München bei Wipfelden infolge dichten Nebels die Orientierung und flog, um klare Sicht zu erhalten, tiefer. Dabei stieß das Flugzeug gegen einen Berg und wurde schwer beschädigt. Die Insassen blieben unverletzt.

Die Agronomen

fast alle Regatler.

Bukarest. Das Blatt „Patria“ bringt dem Ackerbauminister in Erinnerung, daß es von den im Lande wirkenden 215 Agronomen nur 12 Siebenbürger, 4 Bessaraber und 2 Bukowinaer gibt. Die übrigen sind Regatler. Ebenso sind auch die übrigen Beamten und Wirtschaftsräte im Ackerbauministerium fast ausschließlich von Regatlern besetzt. Das Blatt verlangt, daß bei Besetzung der Agronom-Stellen die Siebenbürger mehr berücksichtigt werden sollen, um einen seelischen Ausgleich herbeizuführen. Man kann wohl annehmen, daß das Blatt „Patria“ auch an den Ausgleich der Taschen dachte. Die Regatler als Agronomen sind zu starke Nehmer. Alles fließt ins Ausland.

Das Kolportage-Recht

zweier Araber Blätter entzogen.

Die Araber Polizeipräktur hat mit Berufung auf den § 11 des Preßgesetzes den Araber Tagesblättern „Neggel Uisag“ und „Nap“ das Kolportagerecht entzogen.

Notarwahl in Perjamosch

Infolge Uebersetzung des Notars Sfaen nach Großsankt Nikolaus ist die Perjamoscher Notarstelle frei geworden. Im Sinne des neuen Gesetzes steht den Gemeinden das Recht zu, ihren Notären zu wählen. Die Gemeinde Perjamosch hat mehrere dorthin Zuständige, die auf der Notarlaufbahn wirken. Es ist voranzusehen, daß einer von diesen gewählt wird.

Sämtliche Ausländer

wurden in Bukarest ausgewiesen?

Bukarest. Von Zeit zu Zeit pflegen unsere Behörden durch eine entscheidende Tat allgemeine Entrüstung hervorzurufen. Es geschieht dies gleichsam aus Angst, daß wir aufgehört werden als Balkan zu gelten, wenn mit den Staatsbürgern und Ausländern europ. umgegangen wird. Die in Bukarest tätige Fremdenkontrollkommission, sicherlich aus Kleinregatlern bestehend, hat aus dem ehrlichem Willen, den Ruf des gefährdeten Balkans zu retten, allen Fremden, die in der Hauptstadt wohnen, die Ausfahrschaltb. willkürlich entzogen und verlangt deren Ausweisung. Die Bukarest Blätter sind zum Glück auf dem Standpunkt, daß Romänien ein Kulturstaat ist und verlangen, daß diese widersinnige und das Ansehen des Landes beschämende Maßnahme außer Kraft gesetzt werden soll. Unter den Ausgewiesenen gibt es Leute, die Jahre hindurch in Bukarest wohnen und durch ihre Arbeit dem Staat Nutzen bringen, was man von gewissen Unsinns-Kommissionen nicht behaupten kann.

Gew. Senator Kovany

verläßt das Banat.

Wie man uns aus Temeschwar schreibt, hat der gew. Senator Wilhelm Stopyan das Hotel Kaiserin Elisabeth in Wien angekauft und hat an der Stelle das Gewerbeamt erhalten. Demzufolge scheidet Senator Stopyan von hier und wird in seinem neuen Wirkungskreise tätig sein.

Pferdediebstahl in Blumenthal.

In Blumenthal wurden dem Landwirt Kemmel zwei Pferde und ein 4 Monate altes Fohlen, wie auch ein Leiterwagen und das ganze Pferdegeschirr gestohlen. Das eine der Pferde ist 6, das andere 12 Jahre alt und beide haben einen weißen Stern auf der Stirne.

Allgemein vermutet man, daß die Pferdediebe — die barfuß im Hosenbündeln u. nach den Spuren aus 3 Männern bestanden — Zigeuner waren. Man hat auch sofort den Temeschwarer, wie auch Araber Markt abgestreift, konnte jedoch von ihnen keine Spur finden. Die Diebe haben zuerst den Wolfshund unschädlich gemacht was ihnen aber bei dem Nachbar Kemmels, dem Kapellmeister August Hügel nicht gelang, da dessen eingesperrter Hund ziemlichem Strawall machte, man jedoch im Hügel'schen Hofe nichts Verdächtiges fand, bis man in der Früh den frechen Diebstahl merkte.

Geldkurse. (Brod)

1 Dollar hat einen Wert von Lei	167.75
1 ungarischer Penas	29.42
1 österr. Schilling	25.80
1 Schweizer Frank	32.70
1 Dinar	2.96
1 Rentenmark	40.30
1 Pfund Sterling	814.—
1 Solol	5.05
1 Lira	8.80
1 Französischer Frank	6.65

Achtung! Beste Einkaufsquelle im **Strassor** Modewarenhaus. **Wand, gegenüber der lutheranischen Kirche.**

Verantwortlicher Schriftföhrer: **Hil. Witt.**

Umsonst

wird für jede photographische Aufnahme eine künstlerisch ausgeführte Vergrößerung der eigenen Photographie und ein geschmackvoller Taschenspiegel gratis ausgefolgt bei

Stojkovits und Békés, Arad,
Plaza Avram Jancu (Freiheitsplatz).

Welt-Radio-Programm.

aus der „Wiener Radiowelt“ Wien, Postallotriegasse 6

Mittwoch.

- 17.50 Wien: Die Bedeutung der Samenkontrolle für die Landwirtschaft.
- 17 Berlin: Vortrag über Seereisen von Kolumbus bis heute.
- 18.25 Budapest: Vortrag über die Barcelonaer Weltausstellung.

Donnerstag.

- 18 Wien: Märchen für groß und klein.
- 20 Berlin: „Robert der Teufel“, Oper von Meyerbeer.
- 21 Budapest: Konzert unter Mitwirkung der Operängerinnen Edith Bakfay und Margit Gerö.

Schmiedefohle

doppelt gewaschene, feinförnige Ostrau-Marsenberger am Lager bei

Karl Kneffel & Sohn

Kohlen- und Koks-Handlung
Arad, am Fruchtplatz.

Rattler

womöglich fogterrier, wird zu kaufen gesucht!

Es wird weniger Gewicht auf Pedigree und Stammbaum, als auf die Tatkraft gelegt, daß der Hund garantiert einen guten Spürsinn besitzt und scharf hinter dem Ungeziefer ist.

Angebote sind zu richten an die Verwaltung des Blattes.

Bestellungen auf

Preiselbeeren

zur Lieferung gegen Nachnahme nimmt entgegen: **Mátsam & Co., Lebensmittelhandlung, Hermannstadt-Sibiu, König Ferdinandplatz 14.**

Die

Tischlerwarenfabrik

Ludwig Dápay, Arad,

Str. Gh. Ionescu (Karolyi Gyulag.) 17

verfertigt erstklassige Möbel, Portale, Kanzeln und Geschäftseinrichtungen, hält fertige Möbel am Lager und verfertigt Wohnungseinrichtungen nach Zeichnung.

Brunnen

amerikanisches System „Norton“ oder tiefgebohrte für taubellofes Trinkwasser, erzeugt wo immer

R. Kaiser, Arad,
Str. Muresului Nr. 4.

Landwirte!

Drehmaschinen fabrikat Max. mit Stahlkugellagern, Traktore fabrikat „Hanomag“ 28/32 pferdekräftig, Motoren, Nähmaschinen, Grassmäher und Scheibeneggen fabrikat Massey Harris, Sämaschinen, und kleinere landwirtschaftliche Maschinen, Fahrräder und Maschinen. fabrikat „Unicum Drill“ sind gegen günstige Zahlungsbedingungen zu haben beim Vertreter der Industria Handels A.G.

Ernest Lutzig, Arad,
Bul. Reg. Ferd. (Boros-Benipl.) Nr. 41.

Verlangen Sie Angebote auf

STRICKMASCHINEN

von **„STANDARD“** Technisches Handelsunternehmen **Hermannstadt-Sibiu**
Telefon 180.
Generalvertretung der Fabrik:
CLAES & FLENTJE, Mühlhausen
Deutschland.
Ständiges Lager und sehr günstige Preise.

Ananas-Erdbeeren.

Das gesündeste Obst der Welt! Kein Garten ohne Erdbeeren! Beste Pflanzzeit im September!

200 Ananas-Erdbeerpflanzen

in 4 allerbesten Riesensorten inklusive Emballage, franko nach jeder Poststation für 100 Lei liefert:

ÁRPÁD MÜHLE

Gartenbau-Etablissement, Timisoara (Banat).

Wahrhaftig Sie haben Recht!

Leider habe ich in den letzten Jahren die Anzeigenwerbung in der „Araber Zeitung“ während der Sommermonate etwas vernachlässigt. Sie haben mich davon überzeugt, daß ein gutes Herbstgeschäft nur durch rege Anzeigenwerbung während der Sommermonate eingeleitet werden kann.

Das Strumpfhaus

„EL-BE“

wurde eröffnet.

Arader Niederlage der Strumpf- u. Wirkwarenfabriken

Bulev. Regina Maria 26

(Minoriten-Palais).

Röbers Original-„Petkus“

die Saatgutreinigung- u. Beizanlage für den fortschrittlichen Landwirt.

Immer stärker wächst die Zahl ländlicher Genossenschaften und Vereine, die auf Röbers „Petkus“ gegen geringe Lohngebühr ein hochertragsfähiges, unkrautfreies und gebeiztes Saatgut herrichten.

20—30 Prozent Ersparnis an Aussaatmenge. Drei bis fünf Zentner Mehretrag pro Joch. Unkrautfreie Fluren, Qualitätsmarkware auf „Petkus“ Anlagen hergerichtet erzielt höchste Tagespreise.

Gebr. Röber G.m.b.H. Wutha iThür.
Deutschlands älteste u. größte Spezialfabrik für Reinigungs- u. Sortiermaschinen.
Generalvertretung für Banat und Siebenbürgen
„Donauland“ Warenaustausch A.-G.
Timisoara-Temeswar, Bahnhofgasse, gegenüber der Hutfabrik.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 8.— Lei, feldgedruckte Wörter 6.— Lei kleinste Anzeigen (10 Wörter) Lei 80.— Sonstige Inserate der Quadratzentimeter 4.— Lei oder die einseitige Zeile mehrhöhe 24.— Lei.

Ein Hofferr & Schrang Paraffinator Nr. 2 mit 3 Auszügen und 2 komplette Dreischgarnituren 8-er Max. und Schüttelwirth sind zu verkaufen bei Michael Ortinau, Sackelhausen (Sacas) Nr. 655, Jud. Timis.

Können Sie einen kaufmännischen Brief schreiben? Wenn nicht, so erlernen Sie es in drei Tagen, wenn Sie sich die „Deutsche Handelskorrespondenz“ von Prof. Dr. Stefan Klett in der Buchhandlung der „Araber Zeitung“ kaufen. Preis 70 Lei, mit Post 15 Lei mehr.

Malerbursche, der gut ausgebildet hat, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Johann Schuch, Bileb, Jud. Corontal.

Gesuch der **Minderheitskirchen** für Lei 15, oder per Post gegen Voreinbarung von Lei 20, zu haben bei der „Araber Zeitung“.

Gepflichter Chauffeur, fleißig und ehrlich, sucht Stelle. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Sprachbuch gratis

betitelt: „Die psychotechnische Sprachmethode“ (431. Auflage). Es wird an Hand von Beispielen gezeigt, wie der Vokabelschatz einer fremden Sprache ohne Auswendiglernen erworben und das Studium der Grammatik durch Psycho-Automatisierung ersetzt werden kann. Wer schnell und mühelos in vollendeter Geläufigkeit Englisch, Französisch meistern möchte, erhält das aktuelle und lehrreiche Buch umsonst und portofrei übersandt vom: Verlag für zeitgem. Sprachmethodik, München Nr. 34, Bavariaring 10. Es genügt Angabe von Adresse und der Sprache, für die man sich in erster Linie interessiert.

Für verdorbenen Magen, Sodbrennen, Kopfschmerzen

und im Falle eines unregelmäßigen Stuhles benütze man nichts anderes, als Dr. Földes' „Solvo“ Abführmittel. Das beste Mittel für Blutreinigung und zur Verhütung von Gallensteinen. Zu erhalten in der Apotheke des Dr. Földes in Arad.

Schön

färbt, pudt und wäscht **J. Fick, Arad,**
Str. Baritiu 14 (Rafoczyg.) und Boros Beni-Pl. 55

Kellermeister

sucht die firma **Rudolf Scheuchenstein** Reiskitza.

Knapp

färbt und pudt!
Aufnahmegeſchäft:
Arad, Str. Bratianu (Weizergasse) 11
Fabrik:
Str. Episcopul Radu (Magyar u.) 10

Gägewerwaller,

mit langjähriger Praxis, welchem auch die Hafenmanipulation bekannt ist, sucht seinen Posten zu verändern. Eventuelle Zuschriften sub „Tüchtiger Butowinaer“ an die Adm. dieses Blattes erbeten.

Sichere Existenz

und ein ständiges Einkommen durch Anschaffung der neuartigen **Universal Schnellstrickmaschine Rekord.**

Die Erzeugung v. Strümpfen und anderen, heute so modernen gestrickten Kleidungsstücken im eigenen Heime ist ein schöner, selbständiger Beruf oder Nebenberuf der ohne Vorkenntnisse überall leicht betrieben werden kann. — Auskunft gratis.

Schreiben Sie noch heute an die **General-Vertretung Ego-Vertrieb, Mediasch.**

Im Newyork-Kaffeehaus spielt jeden Abend Murzsa Gyuri.